



SÄ¶geler setzen Zeichen fÃ¼r Toleranz

Gedenkfeier zur Reichspogromnacht

pm SÄ¶gel. An ehemalige SÄ¶geler jÃ¼discher Herkunft ist am Sonntag bei Gedenkveranstaltungen zur Pogromnacht in der HÄ¶mmelinggemeinde feierlich erinnert worden.

Johanna Eichenwald, geboren am 1. September 1866, gestorben am 10. Juli 1941 in Riga; Hedwig Hesse, geboren am 4. September 1898, gestorben in Auschwitz; Georg Jacobs, geboren am 28. Juli 1902, gestorben in Auschwitz; Arthur Jacobs, geboren am 8. Januar 1933, gestorben in Auschwitz. â?? diesen vier frÃ¼heren SÄ¶geln wurde in der Gedenkfeier stellvertretend fÃ¼r alle weiteren Opfer der ehemaligen SÄ¶geler jÃ¼dischen BevÃ¶lkerung zur Reichspogromnacht gedacht. Stolpersteine werden im kommenden Jahr in SÄ¶gel (Am Markt 14) entsprechend verlegt.

Der 9. November 1938 markiert eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Das nationalsozialistische Regime verÃ¼bte in der Nacht zum 10. November Gewalttaten gegen jÃ¼dische MitbÃ¼rger in ganz Deutschland. In dieser Reichspogromnacht wurden jÃ¼dische Warenhäuser und Ã¼ber 1400 Synagogen zerstÃ¶rt, darunter auch die in SÄ¶gel, und viele Menschen jÃ¼dischen Glaubens verhaftet.

Die Gemeinde hatte zur Gedenkfeier in die Schule am Schloss eingeladen. Zahlreiche GÄste, darunter auch viele SchÃ¼ler, wurden von BÄrgermeisterin Irmgard Welling (CDU) begrÃ¼Ãt. In ihrer Ansprache spannte sie einen Bogen von der Verfolgung und der damit verbundenen Flucht der Juden zur aktuellen FlÃ¼chtlingsbewegung. Dabei distanzierte sich die BÄrgermeisterin ausdrÃ¼cklich von der Hetze gegen die Demokratie. â??Dass FlÃ¼chtlingsunterkÃ¼nfte attackiert werden, die Pegida-Bewegung Ã¼berhaupt mÄ¶glich ist, halte ich fÃ¼r einen Schlag ins Gesicht unserer Werteâ??, sagte Welling

Die inhaltliche Gestaltung der Gedenkfeier wurde vom Wahlpflichtkurs Geschichte der Klasse 8 mit ihrem Lehrer JÃ¼rgen Jansen vorgenommen. Sie berichteten, wie schwer vorstellbar es fÃ¼r sie sei, wie die Judenverfolgung mit ihrem ganzen Hass Ã¼berhaupt mÄ¶glich war. Dabei Ã¼bten sie durchaus auch Selbtkritik: â??Doch bei genauerem Hinsehen mussten wir uns eingestehen, dass das auch heute noch manchmal der Fall ist. Ausgrenzung, Mobbing, Beleidigung und EinschrÃ¤nkungen gegen Minderheiten, auch religiÃ¶ser Art sind heute noch an der Tagesordnung.â?? Anhand vorgelesener Nachrichtenschnipsel aus verschiedenen Medien der damaligen und heutigen Zeit umrissen sie schlaglichtartig die Entwicklung der vergangenen 76 Jahre.

Zwei weitere SchÃ¼ler berichteten in rumÄanischer und russischer Sprache, die von ihren MitschÃ¼lern synchron ins Deutsche Ã¼bersetzt wurden, von den FlÃ¼chtlingserfahrungen ihrer Familien. Als Erinnerung an die Opfer der Familien Eichenwald, Hesse und Jacobs wurden von den SchÃ¼lern Kerzen angezÃ¼ndet. Außerdem gab es eine Gedenkminute.

Wellings Lob galt den SchÃ¼lern fÃ¼r die aus ihrer Sicht gute und bemerkenswerte Vorbereitung der Veranstaltung, mit der SÄgel ein Zeichen fÃ¼r Toleranz setzte. Gleichfalls sei sie stolz auf die Gemeinde, die mit dem Bau von FlÃ¼chtlingshäusern, der Einstellung eines FlÃ¼chtlingsbeauftragten und einer Willkommenskultur zeige, dass sich etwas in SÄgel geÄndert habe. „Wir lassen uns nicht beirren von rechtem Gedankengut. Wir helfen, statt abzuweisen“ wir nehmen auf, statt zu bekämpfen“, zeigte sich Welling sich bewegt. FÃ¼r sie sei der Satz von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) „Wir schaffen das!“ der Satz des Jahres.